

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Lars Düsterhöft (SPD)**

vom 01. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. Juli 2021)

zum Thema:

Waldzustandsbericht 2020

und **Antwort** vom 09. Juli 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Jul. 2021)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Lars Düsterhöft (SPD)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/28064
vom 1. Juli 2021
über Waldzustandsbericht 2020

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Welche Schlussfolgerungen zieht der Senat aus dem Waldzustandsbericht von 2020?

Antwort zu 1:

Die Bedrohungen für den Berliner Wald durch klimatische Veränderungen und die besonderen Stresssituationen, die sich aus der stadtnahen Lage ergeben (z. B. erhöhte Temperaturen), stellen eine ernstzunehmende Herausforderung dar. Die zielgerichtete Verjüngung des Waldes über natürliche Ansamung sowie die ergänzenden Pflanzungen durch das Mischwaldprogramm helfen dabei, für die Zukunft die Chancen für den Erhalt eines artenreichen und stabilen Schutz- und Erholungswaldes zu steigern. Über diese im Wald stattfindenden Maßnahmen hinaus bedarf es einer sensiblen Steuerung weiterer Einflussfaktoren, z. B. im Zusammenhang mit der Trinkwassergewinnung und dem Gewässermanagement, aber auch weiterer Anstrengungen zur Verringerung der Schadstofffracht aus der Luft und wirksamer Klimaschutzmaßnahmen.

Frage 2:

Wie kommt das im Waldzustandsbericht von 2020 genannte „Mischwaldprogramm“ voran?

- a) Welche Ziele sind hierfür gesteckt worden?
- b) Wurden diese Ziele erreicht?

Antwort zu 2:

Das Mischwaldprogramm ist als Teilprojekt der Strategie Stadtlandschaft in 2012 gestartet. In der Strategie wurden folgende inhaltliche Erläuterungen zum Mischwaldprogramm gegeben: „Beim Umbau der reinen Kiefernbestände zu stabilen, klimagerechten, reich strukturierten und naturnahen Wäldern folgt Berlin dem Prinzip der natürlichen Verjüngung, setzt also auf Selbstaussaat. Wenn die gewünschten standortgerechten, heimischen Laubbaumarten wie Eichen, Ulmen, Buchen im Bestand

jedoch fehlen, fehlen auch die Samen, die diese „Mutterbäume“ andernorts liefern. In diesem Fall müssen Laubbäume gepflanzt werden.“ Es wurde ein dringender Umbauebedarf auf ca. 5.000 ha Waldfläche eingeschätzt, an dem seitdem kontinuierlich gearbeitet wird, wobei sich Planungshorizonte in der Forstwirtschaft über mehrere Jahrzehnte hinziehen. Inzwischen werden im Rahmen des Mischwaldprogramms jährlich ca. 250 ha bearbeitet und dabei jeweils auf ca. 100 ha standortgerechte Laubbäume gepflanzt. Bis 2020 konnten so 870 ha umgebaut und rund 2,4 Mio. Bäume gepflanzt werden.

Entsprechend den haushaltsrechtlichen Vorgaben („Die Mittel sind für die Neupflanzung sowie für die kontinuierliche Pflege einzusetzen (verbindliche Erläuterung)“, Festlegung Hauptausschuss zum HH-Plan 16/17, Einzelplan 12, lfd. Nr. 3: Kapitel 1211/Titel 54109) werden die gesteckten Ziele konsequent verfolgt und die notwendigen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt.

Frage 3:

Welche Konsequenz zieht der Senat speziell aus den im Waldzustandsbericht 2020 unter dem Punkt „Aspekte des Witterungsverlaufs“ genannten Erkenntnissen zur Trockenheit für seine Aktivitäten (Bitte um Erläuterung konkreter Maßnahmen)?

Antwort zu 3:

Die Witterungsverläufe der vergangenen drei Jahre haben deutlich aufgezeigt, welche Richtung die klimatischen Entwicklungen in Zukunft nehmen können. In den Berliner Wäldern hat das zu sehr differenzierten Bildern geführt. Teilbereiche, insbesondere in gemischten und stärker strukturierten Waldbeständen, sind augenscheinlich unbeschadet durch die Trockenjahre gekommen. Dies ist ein deutlicher Hinweis, dass das Mischwaldprogramm eine angemessene Strategie auf die Anforderungen des Klimawandels ist. Darüber hinaus zeigen sich insbesondere an Waldrändern z. B. zu Straßen vermehrt Absterbeerscheinungen, die für die Berliner Forsten im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht einen deutlich größeren Aufwand zur Folge haben. Hier wird auch in Zukunft mit hohem Personal- und Haushaltsmitteleinsatz zur Vermeidung von Schäden zu rechnen sein.

Als Abwehrmaßnahme ist die Qualifizierung des vorbeugenden Waldbrandschutzes bei den Berliner Forsten in den letzten beiden Haushaltsjahren gut vorangekommen. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Berliner Feuerwehr und die Einbindung in die automatisierte Waldbrandüberwachung des Landes Brandenburg stehen kurz vor dem Abschluss. Neue Löschwasserbrunnen in den Berliner Wäldern werden in Absprache mit der Berliner Feuerwehr in den nächsten Jahren eingerichtet, um die Waldbrandbekämpfung noch schneller und effizienter zu gestalten.

Frage 4:

Welche (über das „Mischwaldprogramm“ hinausgehende) Maßnahmen unternimmt der Senat, um den Wald in Berlin zu stärken?

Antwort zu 4:

In den Haushaltsjahren 2020/21 wurden die Berliner Forsten sowohl personell als auch finanziell deutlich gestärkt. Eine Entlastung der Berliner Forsten ergibt sich außerdem aus der Kooperation mit den Berliner Stadtreinigungsbetrieben (BSR) zur Reinigung ausgewählter Waldbereiche – eine Fortsetzung und Ausweitung dieser Kooperation

ermöglicht den Berliner Forsten nicht nur eine Konzentration des Ressourceneinsatzes für die notwendige Waldpflege, sondern führt auch zu einer deutlich verbesserten Aufenthaltsqualität an den betreffenden Orten.

Frage 5:

Wie bewertet die Senatsverwaltung den allgemeinen Zustand der Wälder in Treptow-Köpenick? (Bitte nach verschiedenen Waldgebieten aufschlüsseln)

Frage 6:

Wie hat sich die klimawandelbedingte Trockenheit der letzten Jahre auf die Wälder in Treptow-Köpenick ausgewirkt?

Antwort zu 5 und 6:

Der Waldzustandsbericht lässt keine qualifizierten Aussagen zu einzelnen Bezirken oder Stadtteilen zu.

Berlin, den 09.07.2021

In Vertretung

Ingmar Streese
Senatsverwaltung für
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz